Bekanntmachung des Zentralvorstands

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen**

Band (Jahr): **3 (1908)**

Heft 7

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

III. Jahrgang. Nr. 7. 1. November 1908.

Lit. Schweiz. Landesbibliothek, Bern.

Die Vorkämpferin

Offizielles Organ des Schweiz. Arbeiterinnenverbandes, versicht die Interessen aller arbeitenden Frauen

Für die kommende Nummer bestimmte Korrespondenzen sind jeweilen bis zum 20ten jeden Monats zu richten an die Redaktion: Margarethe Faas-Hardegger, Pflugweg 5, Bern. (Telephon 2610).

Erscheint am 1. jeden Monats. Einzelabonnements: Preis: Inland Fr. 1.— } per Ausland „ 1.50 } Jahr. Paketpreis v. 20 Nummern an: 5 Cts. pro Nummer. (Im Einzelverkauf kostet die Nummer 10 Cts.)

Inserate und Abonnementsbestellungen an die Administration: Buchdruckerei Conzett & Cie., Zürich

Bekanntmachung des Zentralvorstands.

Wir machen hiemit die Mitteilung, daß Frl. Selinger aus Berlin vom 9. November an eine Agitationstour durch die Schweiz machen wird. Die Rednerin wird das Thema behandeln: „Die Verelendung der Massen und die Interessenpolitik der herrschenden Klassen."

Wir wünschen, daß unsere Verbandssektionen sich richtig vorbereiten für diese Vorträge, damit sie überall gut besucht werden.

Sollten vielleicht noch andere Gewerkschaften und Vereine gewillt sein, von dieser Gelegenheit Gebrauch zu machen, bitten wir diese, dies rechtzeitig uns mitzuteilen.

Der Zentralvorstand.

Das Pferd.

Ein munteres Füllen tummelt sich froh in seiner engen Koppel, liebevoll bewacht von der geruhigen Stute. Voll jugendfrohen Uebermutes rennt es hin und wieder, umtänzelt die Mutter, läuft der Hecke entlang hin und zurück. Noch bedeutet ihm wohl seine Weide die Welt und die Hecke, das ist das Weltende.

Schnell wächst es heran. Seine flinken Füße werden höher und stärker, seine Muskeln straffen sich in edlen Tannen, der schöne Hals wölbt sich höher und stolzer. — Mit der Kraft wächst auch sein Wille. Die Hecke beginnt es zu beengen, sein feuriges Auge schweift darüber hinaus und staunend verliert sich sein Blick in der freien, weiten, unendlichen Ebene.

Sehnsuchtsvoll wiehernd versucht es die Schnelligkeit seiner Hufe, aber der hemmende Zaun hält es immer wieder auf. — Umsonst versucht es ihn zu überspringen, er ist zu hoch — doch nur immer heißer wird sein Freiheitsdrang. Da legt ihm der vorsichtige Bauer den Zaum zwischen die schäumenden Lippen, und mit der Kraft des Tieres verdoppeln sich auch seine Bande. Umsonst versucht es knirschend den Zügel zu zerreissen, umsonst stampft es mit den gehemmten Hufen den Boden wund — — — endlich muß es doch der Macht erliegen. Sattel und Geschirr wird ihm auf den Rücken gezwungen, und mit Peitsche und Sporn zwingt es sein Herr, nach seinem Willen seine Kutsche zu ziehen und seinen Acker zu pflügen, statt frei und glücklich über die Fluren und Berge dahinzufliegen.

Der stete, hoffnungslose Zwang macht endlich fügsam, ergeben und stumpf. Sein Feuerauge erlischt und senkt ermattet zur Erde, der stolze strebende Hals wird unter dem lastenden Joche dünn und lang, und der windesschnelle Huf wird schwer und plump und matt. Sein Mut und Wille sind gebrochen, kaum zuckt es mehr unter den Hieben seines Peinigers.

Das edle Tier, dem einst die Welt zu klein schien für seine Hufe, und keine Macht stark genug, sie zu hemmen, in unwürdiger Knechtschaft sank es zum stumpfen, fühllosen Klepper herab. Es träumte wohl, der Freiheitsjubel werde einst sein Herz zersprengen, nun liegt es eines Tages erschöpft verendet auf faulender Streu. — — —

* * *

So ist's mit uns. Jung, träumen wir, einst den Himmel zu stürmen, wenn nur erst der Zaun der Jugend überstiegen sei.

Nur Freiheit wollen wir, um glücklich zu sein.

Doch bevor wir die winkende Freiheit auch nur begrüßt, werden auch uns harte und immer stärkere Fesseln umgelegt. Kaum der Kindheit entwachsen, spannt man uns in das Joch der Lohnarbeit, an den Pflug der Reichen. Mit der Peitsche des Hungers zwingt man uns den Boden unserer Herren zu pflügen, auf daß er ihnen Frucht trage. Tausendfältige Ernte führen wir in seine Scheune — Heu und Stroh ist der Anteil des arbeitsmüden Lasttiers.

Auch wir werden von der langen Knechtschaft endlich müde und ergeben, die wir in der Freiheit immer glücklicher edler und stärker geworden wären. Auch wir sterben endlich irgend einmal erschöpft und hoffnungslos. — — — — —

* * *

Meine Vor- und Mitkämpfer und Kämpferinnen, ich habe oft die Empfindung, wir seien junge, feu-